



**WATOTO
FOUNDATION CH**



JAHRES BERICHT 2019

WWW.WATOTO-FOUNDATION.CH

VORWORT

Seit 30 Jahren verbindet mich eine grosse Verbundenheit zu Afrika und den dortigen Menschen - im Speziellen zu Kenia. Im Februar 2019 leitete ich beruflich einen Jugendsozialeinsatz in Kenia, der weitreichende, positive Auswirkungen haben sollte.

13 junge Menschen erlebten in zwei Wochen eine völlig andere Welt, wurden mit Not und Armut konfrontiert, lebten Gemeinschaft mit Jugendlichen aus einem völlig anderen Hintergrund, und erlebten wie sie selbst durch «aktive Hilfe», Situationen gezielt und nachhaltig verändern konnten.

Nicht zuletzt entstanden während dieser zwei Wochen Freundschaften, die uns alle veränderten, zum Nachdenken anregten und zum Handeln anspornten. In meinem Bekannten- und Freundeskreis war eine grosse Solidarität, Neugier und Spendenbereitschaft für Menschen in Kenia spürbar, die gelenkt werden wollte. In der ersten Hälfte 2019 formte sich das Herzensprojekt

Wer macht mit?

Mit Peter Baldini und Margitta Lehmann hatte ich zwei Personen an der Seite, die beim Jugendeinsatz Pamoja Unplugged 2019 von Beginn weg mit dabei waren. Der Wunsch wuchs in uns, uns auch in Zukunft für benachteiligte Menschen in Kenia einzusetzen.

Wir geniessen hier in der Schweiz ein funktionierendes, hochstehendes und dazu noch durchlässiges Bildungssystem. Während meiner Aufenthalte in Tansania und Kenia sah ich oftmals den Notstand der Bildung. Als Lehrerin empfand ich oft eine Ohnmacht und Trostlosigkeit im Hinblick auf die dortigen Verhältnisse.

Projekte und Organisationen gibt es unzählige in Afrika. Wir möchten uns anfangs an bestehende Projekte anhängen, die wir für förderungswürdig halten.



Im August 2019 war der grosse Moment nun da. Unser Verein wurde am 1. August 2019 in Stäfa gegründet. Ein Sommerabend, der uns in Erinnerung bleiben wird: Motivation, Eifer und das Gefühl einen wesentlichen Schritt der Solidarität zu tun, begleitet uns seitdem.

Uns ist sehr daran gelegen überlegt und nicht übereilig zu handeln. Zeit hat einen anderen Stellenwert in Afrika! Das haben wir gelernt und lernen es immer wieder aufs Neue. Unser Tatendrang ist gross und gerade deshalb gilt es gut abzuwägen, ob, wie und in welcher Form wir uns in Projekte investieren.

Ich bin übergelukkig und dankbar für die letzten Monate und die Startphase dieses Vereins. Es würde mich freuen, wenn wir im 2020 über uns hinauswachsen und der Verein an Grösse und Gestaltungsraum gewinnt.

Sabine Godinez, Co-Präsidium
Im Dezember 2019



VORSTAND

“

Einer allein kann kein Dach tragen.

AFRIKANISCHES SPRICHWORT

Der Vorstand besteht zur Zeit aus vier engagierten Personen, die aus unterschiedlichen beruflichen Welten kommen. Uns alle verbindet eine grosse Liebe zu dem Kontinent Afrika und der Wunsch konkret zu handeln und Schritte zu wagen, anstatt nur darüber zu reden.

Unsere Motivation ist begleitet von einer hohen Professionalität und Einsatzbereitschaft. Diese drückt sich auch darin aus, dass wir ehrenamtlich arbeiten.

Alle Flüge, Unkosten für Aufenthalte und Projektbesuche bezahlen wir aus eigener Tasche. Ebenfalls sind wir bemüht Unkosten des Vereins (Webseite, Flyer, Porto, Visitenkarten) über die Mitgliederbeiträge und dafür vorgesehene Spenden abzugelten. Spendengelder sollen vollumfänglich den ausgewählten Projekten zu Gute kommen.

Eine weitere Person soll im Frühjahr 2020 in den Vorstand gewählt werden.

Der Vorstand besteht aktuell aus folgenden Personen:

Peter Baldini

Sabine Godinez

André Ress

Jörg Frey

Wir treffen uns einmal im Monat zu einer Vorstandssitzung. Diese dient dem Austausch, der Planung und der Konkretisierung von Arbeitsschritten. Desweiteren werden wir durch unsere Mitglieder unterstützt.

FACTS ZU NAIROBI

Mit etwas mehr als 4'4 Millionen Einwohnern ist Nairobi die Hauptstadt des ostafrikanischen Landes. Kenia erlangte 1963 die Unabhängigkeit von Grossbritannien. Nairobi liegt im Süden Kenias, am Fluss Nairobi, einem Nebenfluss des Athi Rivers.

Auf 1624m Höhe errichtet, zählt sie zu den höchstgelegenen Hauptstädten Afrikas. Nairobi ist eine vielfältige, pulsierende Stadt. Es gibt das wohlhabende Nairobi, mit Grüngürteln, Hochhäusern, Shopping Malls für die Reichen und Touristen sowie unmittelbar nebenan die über 200 Armutsviertel der Stadt.

So leben 60% der Einwohner in Slums, dies jedoch auf nur 5% der Stadtfläche. Darüber hinaus leben 60 000 Personen in Nairobi auf der Strasse, ohne ausreichend Essen oder Unterstützung durch Familienangehörige. Von einem Schulbesuch oder einer Ausbildung können viele nur träumen.



FACTS ZUM MUKURU SLUM

Das 21. Jahrhundert ist geprägt von massiven Migrationsbewegungen und einer raschen Verstädterung der Bevölkerung. Die Urbanisierung gilt als Phänomen der Industrialisierung, die nun auch die südliche Hemisphäre erfasst hat. Lebten hier Mitte des vorigen Jahrhunderts etwa 309 Millionen Menschen in Städten, so wird sich die Stadtbevölkerung im Süden bis 2030 verzehnfacht haben. In den nächsten 30 Jahren haben die Länder des Südens die Urbanisierungsraten von Europa und Nordamerika eingeholt.

Ein Grossteil der Menschen die vom Land in die Stadt ziehen, sind nahezu mittellos und werden dann mit den hohen Kosten des Stadtlebens konfrontiert. Viele lassen sich in Gebieten nieder, die von der Stadtverwaltung vernachlässigt wurden und für den Immobilienmarkt unattraktiv sind. Informelle Siedlungen befinden sich daher meist am Rand von Industriezonen, Flussbetten oder Müllhalden.

Slums sind keine statischen Siedlungen, sondern dynamische Sozialsysteme verbunden durch starke Netzwerke, die das Überleben der Bewohnerinnen und Bewohner sichern. Über Netzwerke finden Neuankömmlinge aus verarmten ländlichen Regionen Unterstützungsmöglichkeiten und ermöglichen ihnen Teilhabe an der städtischen Wertschöpfungskette.



Pulsierendes Strassenleben zwischen giftigen Abwässern

Auch in Nairobis Slum Mukuru besteht ein dichtes Netz an sozialen Beziehungen. Wer Mukuru besucht, erlebt ein pulsierendes Strassenleben und lebhaftes Nachbarschaften. Allerdings stets begleitet vom beissenden Gestank der giftigen Abwässer, die ungeschützt neben spielenden Kindern durch die engen Gassen rinnen.

In Mukuru drängen sich 120'000 Menschen auf einen Quadratkilometer. Das entspricht der zwölfwachen Wohndichte von Genf. 250 Familien müssen sich einen einzigen Wasseranschluss teilen und rund 550 Haushalte eine Toilette. Es gibt kaum Zugang zu leistbaren Bildungseinrichtungen und Gesundheitsversorgung. Ein paar behelfsmässige Schulen stehen zwischen den Blechhütten.



Wer hier lebt, muss pro Liter Wasser und pro Quadratmeter Wohnraum vergleichsweise mehr bezahlen als jemand aus der Mittelklasse und lebt zudem in äusserst prekären Verhältnissen, umgeben von Gewalt und Krankheit.

Die Frage wem das Land eigentlich gehört, bleibt ungeklärt und trägt zum Misstand bei.

Mafiöse Strukturen ersetzen in den Slums das Vakuum, welches die Stadtverwaltung hinterlässt. Gangs lassen sich teure Mieten und Kosten für Wasser bezahlen.

Wer hier etwas verändern will, braucht eine breite Koalition und viel Geduld.





Seit der Gründung im August waren einige Vorstandsmitglieder zweimal (im August und auch im Oktober) vor Ort um Kontakte zu pflegen und Projekte zu analysieren / zu begutachten. Die Gewinnung von örtlichen, vertrauensbildenden Projektpartnern ist für uns ein wesentliches Ziel, in welches wir in den letzten Herbstmonaten viel Zeit und Kraft investiert haben.

Für uns als Vorstand ist klar, dass wir nicht alleine aus der fernen Schweiz handeln können. Wir benötigen das Know-how, den Lebensbezug, die Sprach- und Kulturkenntnisse von Ortsansässigen, um unterstützend tätig sein zu können. Die Kraft, das Wissen liegt in Kenia. Die Fachpersonen sind vor Ort. Wir können und wollen von hier aus «nur» unterstützend tätig sein. Damit dies gelingt sind Gespräche und transparente Kommunikation sehr wichtig. Dies gelingt am besten bei einigen Tassen «Chai»!

Aktuell sind wir in zwei Projekten in Nairobi involviert. Dabei handelt es sich um die Unterstützung der Slumschule «**Rekebisho**» in Mukuru und um das «**Initiative Center**», ein Kinderheim für verwaiste und von Armut betroffene Kinder aus dem Slum Kawangware.

“

Seitdem ich 2013 im Rahmen meines Studiums an der Sozialen Hochschule ein 5-monatiges Fieldpraktikum in Südafrika absolvierte, zieht es mich immer wieder nach Afrika, speziell nach Kapstadt. Ich habe durch die Mitarbeit im zweitgrössten Kinderheim Kapstadts viel gelernt, Freunde gewonnen und eine grosse Lebensfreude gespürt. Ich bin vom Afrikafieber angesteckt und freue mich auf meine ersten Keniaerfahrungen im Sommer 2020. Mein Engagement soll Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen.

SANDHYA
WATOTO-MITGLIED

WIEDERSEHEN MIT DER REKEBISHO-SCHULE UND GEMEINSAMES MITTAGESSEN 9. OKTOBER 2019 [ERFAHRUNGSBERICHT]

Schon früh sind wir in South C aufgebrochen. Der Verkehr staut sich wieder einmal auf dem Weg in die Stadt. Blechlawinen schlängeln sich langsam vorwärts. Die Menschen bleiben gelassen - es ist ein Normalzustand, dem niemand hier grosse Bedeutung zumisst.

Für Margitta und mich (Sabine) ist es ein Wiedersehen, ein Heimkommen nach dem Einsatz im Februar und dem Kurzbesuch meinerseits im August. Die Gerüche und Emotionen sind sofort wieder präsent. Die Aufregung kurz vor der Abzweigung in den Slum steigt bei uns an.



Wie wird es wohl aussehen auf dem Pausenplatz? Erkennen uns einige Kinder wieder? Schnell kaufen wir am Strassenrand noch Kohle für das Einheizen der «Jikos». Freudig werden wir von Lehrerin Charlotte am Eingang zum Slum erwartet. Der fünfminütige Weg zur Schule Rekebisho ist uns immer noch vertraut. Singend und strahlend erwarten uns die ersten Klassen. Eine frohe Stimmung!

Nach einer ersten Begrüssung teilen wir uns sogleich auf und fahren einkaufen für das Mittagessen. Gemeinsam mit Mitgliedern des Komitees kochten wir dann im Anschluss und begutachteten den Aufbau, oberhalb der Küche: das neue Lehrerzimmer.

Ein Fortschritt für die Schule.



Die Besprechung von Lehrern und Komiteemitgliedern bei einer Tasse «Chai» ist erfolgsversprechend. Wir hören von weiteren Plänen für die Schule und dem Ausbau der Klassen auf das kommende Jahr.

Das Erarbeiten der pädagogischen Ziele und Richtlinien steht im Vordergrund - was uns freut! Wir beschliessen uns mit dem französischen Vorstand weiter abzusprechen und Grundlagen für eine Zusammenarbeit aufzugleisen.



Wir sind emotional berührt über die Zuwendung und Nähe der Kinder uns gegenüber. Einige kennen uns bei unseren Namen und Gespräche finden statt.



Seilchen und Gummitwist verkürzen die Mittagspause. So viel frohe Gesichter. Uns bewegt auch, dass auf dem engen Raum so wenig Konflikte ausgetragen werden oder Tränen bei kleinen Kindern fließen. Nichts davon ist zu beobachten. Die Hilfsbereitschaft der älteren Schüler für die Kleineren ist erstaunlich und die Selbständigkeit beim Essen gross. Wir sind beeindruckt!

Der Abschied fällt uns nicht leicht - doch die Aussicht auf ein Wiedersehen im Februar hilft.



“

Ich bin weltoffen und reiselustig, empathisch und unerschrocken, geduldig und hilfsbereit und immer interessiert an Neuem. Als Betreuungsperson für alle Generationen fühle ich mich in meinem Element. An Afrika, bzw. an Kenia hat mir besonders die Lebensfreude der Menschen imponiert. Die Arbeit im Slum hat meine Sichtweise in vielen Dingen verändert und mich nachhaltig geprägt. Mit kleinen Gesten Freude zu schenken ist mir für die Zukunft und für alle Lebensbereiche wichtiger denn je. Nachhaltiges Engagement bringt uns nach vorne- auch kleine Schritte sind Schritte.

MARGITTA
WATOTO-MITGLIED

TREFFEN DES FRANZÖSISCHEN VORSTANDES «LES AMIS DE REKEBISHO» IN GENÈVE

16. DEZEMBER 2019 [ERFAHRUNGSBERICHT]



Seit Oktober hat sich der Kontakt zum Vorstand «Les Amis de Rekebisho» per Mail und Telefon intensiviert. Für uns als Vorstand ist es essentiell, die Grundlagen dieser NGO und die Ziele des Vorstandes zu kennen und genaue Absprachen der Förderung und Zuwendung in dieses Projekt zu klären.

So entstand die Idee eines Treffens mit der Vorsitzenden Monique Hamel und weiteren französischen Vorstandsmitgliedern mit uns. Da der Weg in die französischen Berge doch weit ist, entschlossen wir uns, uns auf halber Strecke zu treffen. Margitta und ich waren überrascht drei sehr jung gebliebene und motivierte Vorstandsmitglieder anzutreffen, die uns vom ersten Augenblick an imponierten.

Sie nahmen uns gedanklich mit in ihre Gründungsgeschichte. 1999 gegründet als Ort um Talente in vielerlei Hinsicht zu fördern, entstand 2003 ein Platz mit Essensausgabe und ersten schulischen Angeboten. Seit 2011 übernahmen die französischen «Freunde von Rekebisho» das Zepter und bauten die Idee einer Schule weiter aus. Zur Zeit investiert der Verein in vier Lehrer und eine Köchin. Es hat Platz und Mittel für ca. 100 Kinder im Alter von 3-12 Jahren. Eine einfache, tägliche Mahlzeit wird den Kindern angeboten. Es wird kein Schulgeld von den Eltern erwartet. Zielgruppe der Schule sind Familien, die sich ansonsten die Schulgebühren nicht leisten können.

Die Frauen im Leitungsgremium beeindruckten uns mit ihrer Klarheit in den Zielen und ihrem Eifer. Sie merken jedoch auch klar, dass finanzielle Mittel rar sind und deshalb nur bedingt Ziele realisiert werden können. So sind sie dankbar um eine Erweiterung des Spendenkreises, Mitdenker und Freunde, die die Idee mit- und weitertragen. Im Gespräch wurden klare Ziele und Transparenzkriterien von beiden Seiten angehört und für gut befunden.

Wir schätzten die Offenheit bezüglich der naheliegenden Wünsche und längerfristigen Ideen für die Schule. So konnten wir Klarheit schaffen über die Möglichkeiten eines Supports über zwei Tage im Februar 2020. Priorisiert wird das Einrichten des Lehrerzimmers, der Kauf von Schulmaterialien pädagogischer Art und eine Aufstockung der Küchenutensilien.

Seit drei Jahren konnte sich die Schule finanziell keinen Tagesausflug mehr leisten, womit wir ein weiteres Ziel vor Augen haben. Wir suchen nach Möglichkeiten diesen Traum eines Ausflugs realisierbar zu machen. Helfende Hände hätten wir, durch die 17 Jugendlichen aus der Schweiz und lokalen Jugendlichen, reichlich.

Die Projektrealisierung soll dann im Rahmen des Jugendeinsatzes «Pamoja Unplugged 2020», einer erneuten Jugendreise mit Sozialeinsatzcharakter, stattfinden.



“

Afrika fasziniert mich seit meinen ersten Besuchen v.a. in Südafrika und Äthiopien. Es ist nicht nur die Landschaft, das faszinierende Licht, die bezaubernde Tierwelt – es sind vor allem die Menschen mit ihrer für uns oft fremden Kultur, ihrer (Über-)Lebensfähigkeit, ihrer Gastfreundschaft, ihrer ungeschminkten Fröhlichkeit. In Begegnungen an Universitäten, im Mitfeiern von Festen, bei Einladungen zu ganz einfachen Leuten habe ich für mich selbst und meine eigene Sicht des Lebens mehr gelernt und mitgenommen, als ich selbst je geben konnte.

JÖRG
WATOTO-MITGLIED

FACTS ZU KAWANGWARE

Kawangware ist eines der grössten Slumgebiete Afrikas, etwa 15 km westlich von Nairobi Country und hat über 65'000 Einwohner. Die meisten Einwohner leben von weniger als 1 USD pro Tag.

Viel Familien können sich kaum eine Mahlzeit pro Tag leisten. Im Allgemeinen besteht diese Mahlzeit aus Ugali (Maismehl und Wasser) oder Chapati (eine Art Fladenbrot).

Viele Kinder leiden an Unterernährung und Proteinmangel. Die HIV-Rate liegt derzeit bei ca. 45% der Einwohner.



ERSTKONTAKT DANIEL WANJALA - KAWANGWARE, NAIROBI

Im Februar 2019 lernten wir Daniel Wanjala kennen. Er ist ein begnadeter Fotograf auf hohem Niveau, eine Frohnatur und ein grosser Menschenliebhaber. Über ihn sind wir auf das Projekt: «Kawangware Initiative Centre» aufmerksam geworden. In diesem Kinderhaus leben zur Zeit 36 Kinder im Alter zwischen 3-17 Jahren. Jane Khadi, ist die warmherzige und energiegelvolle Seele des Hauses, die aus demselben Slum kommt und das Zentrum gründete.

Daniel Wanjala unterstützt in drei grossen Bereichen dieses Projekt:

1. Verbesserungen der Infrastruktur
2. Aquirierung der Schulgelder
3. Essen und Miete

Wir sind in engem Austausch mit ihm und können uns vorstellen, in dieses Projekt zu investieren. Daniel würde die Organisation und fachliche / personelle Koordination vor Ort übernehmen, somit als Projektleiter vor Ort agieren. Angedacht ist, im Februar vor Ort das Projekt kennenzulernen und in einem ersten Schritt in Schulbänke und Einrichtung zu investieren.



PATENSCHAFTEN

Ein weiteres Ziel von Watoto Foundation CH wird es sein in Patenschaften zu investieren. Wir haben Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, bei denen wir um die Nöte wissen.

Vor allem werden wir uns um diejenigen bemühen, die keine Familie haben und wo der Rückhalt komplett fehlt. Mit den Patenschaften wollen wir Menschen befähigen und in die Selbständigkeit der Personen investieren. Ziel soll eine Loslösung von Abhängigkeiten sein.



“

Networkerin - kommunikativ - herzlich - offen - neugierig - Frohnatur - Power!

Als Familienmensch ist mir eine Willkommenskultur sehr wichtig - von der Gastfreundschaft in Kenia habe ich viel gelernt. Seit über 30 Jahren verbindet mich eine Leidenschaft zu Afrika und den Menschen auf diesem schönen Kontinent: Die Farben, die eindrückliche Natur, die Energie der Menschen aus Nichts viel zu machen, sowie deren Freude am Leben bewegt mich immer wieder. Ich bin eine Lernende & reich Beschenkte bei jeder Reise aufs Neue. Bei Watoto geht es ums Teilen - Ich setze mich ein für verbesserte Lebensgrundlagen, Bildung und Würde der Kinder.

SABINE
WATOTO-MITGLIED

VORSCHAU 2020

- **Februar**

08.02.2020-23.02.2020

Mit grosser Vorfreude erwarten wir den Februar 2020. 17 Jugendliche und ein Hauptteam werden erneut 14 Tage lang in Kenia unterwegs sein mit der Jugendreise «Pamoja Unplugged 2020». Vom Verein werden Sabine Godinez, Peter Badini und Margitta Lehmann mit dabei sein.

Wir werden in allen Projekten tatkräftig unterstützend tätig sein. Das spornt uns an und motiviert uns. Ein wesentliches Ziel ist der Kontakt zu Netzwerkpartnern, der Ausbau unseres Kontaktnetzes und der Aufbau und die Investition in Freundschaften.

- **März**

19.03.2020

Mitgliederversammlung Watoto Foundation CH

- **Juni**

14.06.2020

Grill-Plausch für Mitglieder und Interessierte



Als Vorstand möchten wir uns sehr herzlich bei allen Spendenden und Interessierten bedanken, die sich für die Projektunterstützungen von Watoto Foundation CH begeistern liessen.

Ohne euch wäre die Arbeit nicht möglich!

Euer Vorstand

REVISIONSBERICHT

Revisionsbericht
an die Mitgliederversammlung des Vereins
Watoto Foundation CH, Uerikon

Als Revisor habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Watoto Foundation CH mit Sitz in Uerikon für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

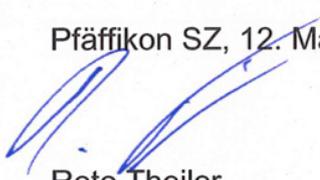
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung erfülle und nicht dem Vorstand des Vereins angehöre.

Meine Prüfung erfolgte nach dem Grundsatz, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Der Revisor prüft die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilt der Revisor die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten des Vereins.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von CHF 4'913 und einem Eigenkapital von CHF 4'913 zu genehmigen.

Pfäffikon SZ, 12. März 2020



Reto Theiler
eidg. dipl. Steuerexperte
Treuhandler mit eidg. FA

BILANZ

per 31.12.19 Aktiv Passiv Prozent

AKTIVEN

Umlaufvermögen

1020	UBS - Operativ	1'645.11	33.5
1021	UBS - Spenden	2'400.00	48.9
1030	Paypal	867.67	17.7
	Umlaufvermögen	4'912.78	100.0
	AKTIVEN	4'912.78	100.0

PASSIVEN

Eigenkapital

	Gewinn	4'912.78	100.0
	Eigenkapital	4'912.78	100.0
	PASSIVEN	4'912.78	100.0
		4'912.78	4'912.78

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 01.08.19 bis 31.12.19

		Aufwand	Ertrag	Prozent
<u>ERTRAG</u>				
3000	Mitgliederbeiträge		640.00	8.1
3100	Spenden		7'301.00	91.9
	ERTRAG		7'941.00	100.0
<u>AUFWAND</u>				
6220	Kleinprojekte	2'451.14		30.9
6600	Werbung & Inserate	517.75		6.5
6800	Bank- & Postspesen	59.33		0.7
	AUFWAND	3'028.22		38.1
	Gewinn	3'028.22 4'912.78	7'941.00	61.9
		7'941.00	7'941.00	

Der Vorstand beantragt den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von CHF 4'912.78 auf neue Rechnung vorzutragen.



Impressum:

Texte und Redaktion: Sabine Godinez, Peter Baldini

Fotos: Sabine Godinez, Peter Baldini, Noreen Kathambi, Daniel Wanjala

Layout: Ann M. Lauer

Kontakt: Watoto Foundation CH, Seestrasse 237 A, 8713 Uerikon

www.watoto-foundation.ch